

Einladung zur Ausstellungseröffnung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie herzlich am 1. Dezember zur Eröffnung der Ausstellung „Erfasst, verfolgt, vernichtet: Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ ein. Psychisch Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Bis zu 400.000 wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200.000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet.

Der damalige Direktor unseres Vorgängerinstitutes, der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie, spielte eine zentrale Rolle in der NS-Erbgesundheitspolitik. Das hirnpathologische Institut im Haus untersuchte zwischen 1940 und 1944 Hunderte von Hirnpräparaten, die von „Euthanasie“-Opfern stammten. Bis heute beschäftigen wir uns mit der Aufarbeitung unserer Geschichte.

Deshalb freuen wir uns, Ihnen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Öffentlichkeit die beeindruckende Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde zeigen zu können. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord und beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten.

Wir würden Sie gerne zur Eröffnung der Ausstellung begrüßen.

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Binder, Alon Chen, Martin Keck

Max-Planck-Institut
für Psychiatrie

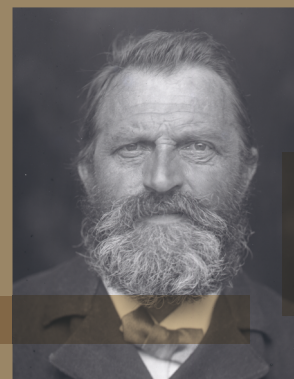
Deutsche Forschungsanstalt für Psychiatrie



MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus



Donnerstag, 1. Dezember 2016, 18 Uhr
Max-Planck-Institut für Psychiatrie
Hörsaal, Erdgeschoss
Kraepelinstraße 2, 80804 München

Begrüßung

Dr. Dr. med. univ. Elisabeth Binder,
Geschäftsführende Direktorin des Max-Planck-
Instituts für Psychiatrie

Zur Ausstellung

Prof. Dr. Dr. Frank Schneider, Direktor der Klinik für
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik,
RWTH Aachen, Früherer Präsident der DGPPN

Zur Geschichte des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie

Prof. Dr. Dr. Martin Keck, Direktor der Klinik am
Max-Planck-Institut für Psychiatrie

Im Anschluss laden wir Sie zu einem Rundgang
durch die Ausstellung und einem Imbiss ein.

Um Anmeldung bis zum 24. November wird
gebeten: presse@psych.mpg.de



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS

Kuratorin: Petra Lutz

Gestaltung: Friedrich Forssman

Fotos: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz
David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg
Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und
eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen. Mehr
Informationen unter www.dgppn.de/ausstellung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

